

---

## Zur modellhaften Vermittlung des Zusammenhangs von (Anti-)Kausativität, (In-)Transitivität und Kasusvergabe anhand lexikalischer Dekomposition in der gymnasialen Oberstufe

---

**Jörg Förstner**

*Universität Stuttgart und Franziskus Gymnasium Mutlangen*  
joerg.foerstner@ling.uni-stuttgart.de

Der Vortrag zeigt aus linguistischer und sprachdidaktischer Perspektive die Vernetzungsmöglichkeiten der Themenfelder in (1) auf und stellt am konkreten Unterrichtsbeispiel Erarbeitungsmöglichkeiten in der gymnasialen Oberstufe dar.

- (1)
  - a. Unterscheidung struktureller und lexikalischer Kasus
  - b. Prinzipien der Kasusvergabe im Deutschen
  - c. Valenzreduzierte ‚Varianten‘ jenseits des persönlichen Passivs
  - d. Zusammenhang/Ableitung (anti)kausativer und (in-)transitiver Paare
  - e. Resultativa jenseits der Valenz
  - f. Unmöglichkeiten durch beschränktes morpho-syntaktisches Linking

Als Ausgangspunkt der Unterrichtseinheit zu einem vertieften Verständnis des semanto-syntaktischen Linkings soll die bekannte Auffälligkeit der Verwendung ausschließlich struktureller Kasus beim persönlichen Passiv, morpho-syntaktisch motiviertem *es*<sub>NOM/AKK</sub> oder inhärenter Reflexivität dienen, um durch den Kontrast zu lexikalischen Kasus allgemeine Prinzipien der Kasusvergabe im Deutschen (insbesondere Kasushierarchie vs. lexikalisch motivierte -vergabe) zu motivieren. Nachfolgend wird die didaktische Bedeutung von (anti-)kausativischen und (in-)transitiven Paaren verdeutlicht: Hierbei wird dafür argumentiert, dass insbesondere der Vergleich von inhärenter Reflexivität und Fällen ohne eine solche, vgl. (2), bei semantischer Ähnlichkeit zu einer wertvollen kognitiven Dissonanz führt.

- (2) Doof! Dein Minigolfball rollt (\*sich) direkt ins Loch, meiner bewegt sich nicht einmal. Mein Ball spielt (<sup>?</sup>rollt) sich wirklich schlechter!

Durch Einbezug der lexikalischen Dekomposition kann das Zusammenspiel von Semantik und Morpho-Syntax in einer hohen Komplexität eingefangen werden, wobei einerseits die Parallelen von innervalenten Resultativa, vgl. direktionale PPs und Partikel wie in (3), und valenzexternen Resultativa, vgl. (4), andererseits die Grenzen morpho-syntaktischer Realisierung, vgl. (5), dargestellt werden können.

- (3) Gestern fuhr ich Max nach Hause und dabei gleich drei Mülleimer um.
- (4) Im eisigen Winter fahre ich meinen Wagen immer erst ganz sachte warm.
- (5) \*Gestern fuhr ich im eisigen Winter Max nach Hause den Motor warm.

**Literatur:** • Engelberg, S. & I. Rapp (2017). Lexikalische Dekomposition. In S. Staffeldt & J. Hagemann (eds.), *Semantiktheorien. Lexikalische Analysen im Vergleich*. Tübingen: Stauffenburg, 51–76. • Betz, A. & A. Firstein (eds.) (2019). *Schülerinnen und Schülern Linguistik näher bringen. Perspektiven einer linguistischen Wissenschaftspropädeutik*. Hohengehren: Schneider.